

Kultur: Beifallsstürme vor zweimal ausverkauftem Haus bei der Premiere von „Kabarella“ im katholischen Jugendheim in Fürth

Musikalisch-kabarettistischer Zungenschlag

FÜRTH. Zwei Abende hintereinander vor ausverkauftem Haus auf der Bühne stehen, wo das Publikum mit lauten Beifallsrufen und stehendem Applaus seine Begeisterung zeigt! Welcher Künstler wünscht sich das nicht? In einer Premiere konnte sich an diesem Wochenende, im katholischen Jugendheim Fürth, die neue Formation „Kabarella“ über solch enthusiastische Zuschauerreaktionen freuen.

„Kabarella“ nennt sich ein Projekt, das aus „Kabarett“ und „A-capella-Gesang“ besteht. Dass dahinter bekannte und beliebte Fürther Bühnentale stehen, erklärt schon allein den reißenden Absatz beim Kartenvorverkauf.

Die Kabarettseite ist von einem Mann besetzt, der nur die Bühne zu betreten braucht, schon ertönen laute Beifallsrufe. Wolfgang Arnold, theater- und karnevalserprobter Komödiant. Ob als tänzelnder „Exhibitionist“ im Trenchcoat, als satirischer Ankläger der Finanzlage im eigenen Heimort „Wer braucht schon eine Turnhalle, in der 100 Sportarten betrieben werden“ oder als humoristischer Beleuchter aktuellen Politgeschehens in Hessen. „Roland Koch hört auf, fragt sich nur, womit. In Rimbach hat man zur Feier des Tages die Blitzanlage auf Dauerbetrieb gestellt“.

Sprachen-Jongleur

Doch Arnold präsentiert an diesem Abend nicht nur politische Satire. Er jongliert auch mit dem, womit er in seinem eigentlichen Beruf als Journalist tagtäglich zu tun hat: Mit der Sprache. In einer umwerfenden Pessiflage auf die Poetry-Slam-Szene schildert er rhythmisch gestikulierend den verzweifelten physikalischen Kampf im Bierglas „wenn sich beim Cola-Weizen dort der Zucker

breit macht, wo normalerweise der Hopfen hin gehört.“ Großartig ist auch sein „Telefonat mit Gott“, bei dem sich am Ende herausstellt, dass Allah unter dem gleichen Anschluss zu erreichen ist. Hier ist neben dem Gelächter des Publikums auch ein wenig Nachdenklichkeit zu spüren.

Was den anderen Teil des Projektes „Kabarella“ angeht, so fallen die Zuschauer-Ovationen nicht weniger stürmisch aus. Bereits seit 2002 begeistern acht Sängerinnen und Sänger unter dem Namen „Die Vielharmoniker“ ihr Publikum. Als sie an diesem Abend zum Auftakt das Thema zu „Pink Panther“ singen, ist es kaum zu glauben, dass dieser voluminöse, mehrstimmige „A-capella-Gesang“ aus gerade mal acht Kehlen kommt.

Atemberaubende Interpretation

Dazu entsteht der faszinierende Effekt, dass vokaler Swing auch Rhythmusgruppen ersetzen kann. In eine atemberaubende Interpretation des Titels, den Queen einst als ihren schwierigsten bezeichnet haben, legen die „Vielharmoniker“ ihr ganzes Können hinein. Unter dem Dirigat von Bariton Jan Unger ertönt eine derart perfekte „Bohemian Rhapsody“ mit all ihren bombastischen, unterschiedlichen Elementen, dass erst einmal andächtige Stille herrscht, ehe frenetischer Beifall losbrannt.

Für das britische Mitglied der „Vielharmoniker“, Matt Atherton, hat Wolfgang Arnold den Sting-Titel „I'm an englishman in New York“ umgedichtet. „Ich bin ein Engländer im Odenwald“, singt Matt, der mittlerweile überzeugte Odenwälder, „Statt Fish and Chips gibt's jetzt „Handkäs“.“

„Genetischer Defekt“

Überhaupt sind die „Vielharmoniker“ nicht nur eine hervorragende Gesangsgruppe, die Swing, Bossa, Jazz und sogar einen deutschen Marsch im Repertoire haben. Sie besitzen auch komödiantisches Talent und so schwarzen Humor, dass sie aus den täglichen Todesanzeigen abenteuerliche Moritaten dichten. Am Ende erscheint Wolfgang Arnold



Begeisterten mit ihrem voluminösen, mehrstimmigen „A-capella-Gesang“: Die „Vielharmoniker“. Seit 2002 zieht die achtköpfige Gruppe das Publikum in ihren Bann. So auch am Wochenende im Jugendheim in Fürth. BILD: ARNOLD

mit Koffer. Doch ob er tatsächlich verweist, will er sich noch überlegen. Denn der typische Odenwälder, meint er, für den „Hochdeutsch so

etwas wie ein genetischer Defekt bedeutet, leidet im Ausland gerne mal an einer Unterversorgung von Äbelwoi und Handkäs“. Dass dieser

herrlich amüsante Abend bei all den Bravorufen und Begeisterungspfiffen nicht ohne Zugaben ausklang, versteht sich von selbst. **rau**

KURZ NOTIERT

Der Jahrgang 1940 trifft sich WEIHER. In Weiher trifft sich am Freitag, 4. Juni, um 19 Uhr der Jahrgang 1940 zum Gedenken der Verstorbenen dieses Jahrgangs in der katholischen Kirche und anschließend zum gemütlichen Beisammensein in der Gaststätte „Zur Haltestelle“.

Gartenrunde des OGV.

ZOTZENBACH. Die nächste Gartenrunde des OGV. Zotzenbach findet am Mittwoch, 2. Juni, um 19 Uhr im Gasthaus „Zum Lamm“ statt. Gäste und Gartenfreunde sind willkommen.

Löwenfreunde tagen

SCHLIEBACH. Die Vorstandssitzung der Löwenfreunde Odenwald findet statt am Montag, 7. Juni, um 20 Uhr in der Bauernstube in Schliebach. Die Jahreshauptversammlung ist am 2. Juli, ebenfalls in der Bauernstube.

Jahrgang 1935/36 trifft sich

RIMBACH. Die Schulkameraden des Jahrgangs 1935/36 treffen sich am Dienstag, 1. Juni, um 19 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“ zum monatlichen Klassenstammtisch. Partner sind willkommen.

Grünanlagen in Fürth

FÜRTH. Die Gemeinde Fürth weist darauf hin, dass aufgrund einer Ausschreibung die Pflege der Grünanlagen durch andere Firmen als bisher durchgeführt wird. Wer aktuell welche Grünfläche der Gemeinde pflegt, erfährt man unter der Telefonnummer 06253/2001-13 oder 06253/2001-14. Die bisherige Firma Pieschel aus Reichelsheim ist nicht mehr für das Straßenbegleitgrün verantwortlich.

WIR GRATULIEREN

RIMBACH. Sieglinde Pfützler, Burgrunderstraße 13, vollendet heute ihr 73. Lebensjahr. Klaus-Albrecht Steinert, Uhandstraße 6, wird heute 71 Jahre alt.

ZOTZENBACH. Elsa Flora Bechtel, Rothenklängenweg 5, blickt heute auf 86 Lebensjahre zurück.

LINDENFELS. Renate Röder, Kirchschweg 7a, feiert heute ihr 70. Lebensjahr. Paula Bornschein, Freisenheerstraße 2, kann heute auf 75 Lebensjahre zurückblicken.

AUF DER BÜHNE

„Die Vielharmoniker“: Tanja Schneider, Meike Fink, Viola Unger, Anne Lindner, Matt Atherton, Björn Rothmüller, Jan Unger, Hans Unger.



Am Marienbrunnen feierte die Egerländer Gmoi Mörlenbach ihre Maiandacht. Für die festliche Note sorgte die Feuerwehrkapelle. BILD: KOPETZKY

Egerländer Gmoi: Maiandacht am Marienbrunnen in Mörlenbach

Spende für die Orgel an den Diakon überreicht

MÖRLENBACH. Zahlreiche Gläubige, alle Plätze waren belegt, konnte Diakon Martin Huber zur Maiandacht am Egerländer Gmoi am Brunnen begrüßen. In seinen einleitenden Worten ging er auf den Ursprung und die Bedeutung der Maiandacht ein.

Unter Verweis auf das Bild einer Ikone aus der russisch orthodoxen Kirche, auf dem die „Maria Verkündigung“ abgebildet ist, stellte der Diakon die Maiandacht unter dieses Motto. Aus diesem Grund betete er mit der Gemeinde die Laurentianische Litanei, durch die die heilige Maria in besonderer Weise verehrt wird. Andreas Zoubek las die Fürbitten und den Lobpreis vor und Marina Stierie sang Marienlieder. Bemerkenswert war das Durch-

haltevermögen der versammelten Gemeinde, die dem Regen bis zum letzten Ton des Schlussliedes trotzte.

Rosel Koberg aus Heppenheim und der Bezirksobmann der Sudenteutschen Landsmannschaft, Alfred Kiplinger aus Sulzbach/Main, waren die am weitesten angereisten. Diakon Martin Huber dankte allen Mitfeiernden, Andrea und der Marina und der Egerländer Gmoi für die Ausrichtung, schmückten der Anlage, der Feuerwehrkapelle unter der Leitung von Alfred Rettig.

Am Ende der Veranstaltung überreichte der Vorsitzende der Egerländer Gmoi Mörlenbach, Josef Zoubek, dem Diakon ein Couvert, dessen Inhalt der Renovierung der Orgel zugute kommt.

FC Fürth: Nachwahlen wichtigster Punkt bei der Jahreshauptversammlung / Posten des Leiter Sponsoring bleibt vakant

Neues Gebäude für den Vorstand entsteht

FÜRTH. Nachwahlen im Vorstand gehörten bei der Jahreshauptversammlung des FC Fürth zu den wichtigsten Punkten. Einzig die Stelle des Leiters Sponsoring konnte nicht besetzt werden. Der Vorsitzende, Werner Zeiss, bedauerte dies, da die Werbung von Sponsoren für die Vereinsarbeit von großer Bedeutung sei.

In seinem Jahresbericht ging er auf die Ereignisse des vergangenen Jahres ein. Er erwähnte unter anderem die Jubiläumsfeier zum 60-jährigen Bestehen. Als weiteres Ereignis nannte er die Betriebsprüfung durch das Finanzamt. Er erläuterte den Ablauf und die entstandenen Diskussionspunkte. Er wies darauf hin, dass wichtige Elemente der Finanzsteuerung rein ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen seien.

Aufgrund des Neubaus eines Funktionsgebäudes am neuen Sportgelände an der Schulstraße stehe man mit der Gemeinde im Schriftwechsel. In diesem neuen Gebäude sollen die Geschäfts- und Vorstandsräume, eine Sauna, ein Materiallager und der vereinseigene Bus unterkommen. Das Vereinsheim befindet sich noch am alten Sportgelände, ein Neubau kann aufgrund derzeit fehlender Flächen am neuen Standort noch nicht realisiert werden.

Um die benötigten Mittel für den Neubau aufbringen zu können, wurden Veranstaltungen durchgeführt, ein Projekt zur Mitgliederwerbung gestartet und es seien Sponsoren für die Bandenwerbung gesucht. Zusätzlich soll die Vereinsgaststätte an Trainingstagen für die Allgemeinheit geöffnet werden.

Nachwahlen beim FC Fürth

- **Finanzvorstand:** Dirk Schneider.
- **Jugendleiter:** Christian Exner.
- **Pressewart:** Peter Schuricht.
- **Kassenwart:** Dirk Schneider.

Im Bericht des Leiters des Sportbetriebs ging Manfred Hechler auf die Ereignisse des vergangenen Jahres ein. Nach einem völlig „verkorkten Saisonauftakt“, der von Niederlagen und Spielersperren gekennzeichnet war, habe der Verein mit Karl-Heinz Kneißl einen neuen Trainer engagiert, der nach intensiven Gesprächen mit der Mannschaft das Blatt zum Besseren wenden konnte. Dies wurde im ersten Saisonsieg mit 3:1 gegen Aschaffenburg deutlich. In der Folgezeit gelang der Mannschaft eine kontinuierliche Steigerung und das Absetzen vom Tabellenende. Der Klassenerhalt sei nun gesichert. Für die zweite Mannschaft stand nach ihrem Aufstieg als Ziel der Klassener-

halt der Kreisliga B im Vordergrund. Nach einer sehr starken Vorrunde erschien jedoch sogar ein Aufstieg in die höhere Klasse möglich. Leider seien die Vorbereitungen in der Winterpause nicht optimal gelaufen, verletzungsbedingte Ausfälle und Spielertransfers an die erste Mannschaft trugen dazu bei, dass am Ende lediglich ein achter Platz erreicht wurde.

In seinem Bericht ging der Jugendleiter, Peter Schuricht, auf die sportlichen Aktivitäten ein. Er hob die Mannschaften der A, B1 und B2-Jugend hervor, die als Spielvereinigungen mit dem SV Fürth erfolgreicher als die „reinen eigenen“ Mannschaften seien. Aufgrund von Spielermangel konnte die E-Jugend keine Großfeldmannschaft stellen. Dies sei auf den Mangel an qualifizierten Trainern zurückzuführen. Er lobte den Juniorförderverein JFV, der durch beide Fürther Vereine initiiert, einen echten Schritt nach vorne darstellen würde. Dieser habe die bessere Qualifizierung der Jugendspieler zum Ziel. Im Bericht der Ver-

waltung verwies Mathias Reinhard auf sinkende Mitgliederzahlen. Nach einem Höchststand mit 514 Mitgliedern 2007 sei die Anzahl auf 476 zurückgegangen. Die Einnahmen aus Beiträgen sei nach Erhöhungen gestiegen, obwohl es bei einem Teil der Mitglieder Probleme mit der Zahlungsmoral gebe. Am Ende gaben die Ehrenmitglieder bekannt, 1000 Euro in die Vereinskasse spenden zu wollen.

Ehrung treuer Mitglieder

Der Vorsitzende gab bekannt, dass folgende Personen bei der nächsten Weihnachtsfeier für ihre Mitgliedschaft geehrt werden würden: Für 25 Jahre: Heinz Schepula, Pietro Minardi, Heinrich Kilian, Beate Schepula. Für 40 Jahre: Werner Helferich, Robert Bormuth, Werner Schenk, Walter Sänger jr., Thomas Sänger, Norbert Unrath, Kurt Schmitt, Franz-Josef Jakob. Für 50 Jahre: Willi Flörshheimer, Manfred Hess, Jakob Willi, Hans Zeiss, Johann Nagel. **Kle**

www.fc-fuerth.de



Unser Bild zeigt den Vorstand des FC Fürth. Bis auf den Posten des Leiters Sponsoring wurden alle Ämter vergeben. BILD: ARNOLD